

# MBA Trend- und Nachhaltigkeits-Management

Gültig ab September 2017

## MODULHANDBUCH



# Inhaltsverzeichnis

<b>I.1 Strategisches und Normatives Management</b>	<b>3</b>
<b>I.2 Gesellschaftlicher Wandel und sozio-ökonomische Trends</b>	<b>6</b>
<b>I.3 Zukunft der Arbeit - Arbeit der Zukunft (Leadership I)</b>	<b>10</b>
<b>I.4 Wirtschaftspolitische Management-Kompetenz</b>	<b>13</b>
<b>II.1 Gestaltung zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsstile</b>	<b>15</b>
<b>II.2 Wert-Wirtschaft und Gemeinwohlorientierung</b>	<b>17</b>
<b>II.3 Kommunikation, Medienkompetenz, Mediation (Leadership II)</b>	<b>20</b>
<b>II.4 Trend- und Innovationsforschung</b>	<b>24</b>
<b>III.1 Nachhaltigkeitsmanagement</b>	<b>28</b>
<b>III.2 Selbstbestimmung</b>	<b>34</b>
<b>III.3 Unternehmertum und Unternehmenstransformation</b>	<b>38</b>
<b>III.4 General Management (Risiko- und Krisenmanagement, Innovationsmanagement)</b>	<b>41</b>
<b>IV. Masterarbeit</b>	<b>44</b>
<b><u>ANHANG: SATZUNG DER EXTERNENPRÜFUNGSORDNUNG</u></b>	<b>45</b>

## I.1 Modul Strategisches und Normatives Management

Modulbezeichnung		I.1 Strategisches und Normatives Management
Beitrag des Moduls zu den Studienzielen	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuelle Kenntnisse strategischer Unternehmensführung erlangen</li> <li>• theoretische Modelle auf konkrete Probleme anwenden können</li> <li>• Unternehmen in ihrer Verantwortung als Teil der Gesellschaft verstehen</li> <li>• Gewinn- vs. Gemeinwohlorientierung, ökonomische vs. ethische Ziele reflektieren können</li> <li>• ethische Argumentationsmuster auf aktuelle Themen anwenden können</li> <li>• sich zu konkreten Fragestellungen eine eigene ethische Position erarbeiten und diese argumentativ und systematisch begründen können</li> </ul>
	Inhalte	Siehe Lehrveranstaltungen
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung, Diskussionen, Übungen und Fallbeispiele, Forschendes Lernen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	Vorbereitung für das Modul	vgl. Literaturangaben bei den Lehrveranstaltungen
Bezüge zu ...	... anderen Modulen	I.2 / II.2. / III.1
	... nachhaltiger Entwicklung	Normatives Management behandelt die zentralen Werte der Unternehmensführung. Dabei stehen Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens (CSR, Corporate Social Responsibility) und damit des nachhaltigen Wirtschaftens im Mittelpunkt.
Prüfungsleistungen		Klausur K 45 / StA 50/50
Organisation	Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Klaus Gourgé / Prof. Dr. Werner Ziegler
	ECTS-Punkte	6 ECTS
	Modulart	Pflichtfach
	Workload	150 Stunden
	Aufteilung	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%
Lehrveranstaltungen		I.1.1 Strategisches Management I.1.2 Normatives Management

Lehrveranstaltung		I.1.1 Strategisches Management			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bedeutung einer Vision für die Strategie eines Unternehmens kennen und an Praxisbeispielen aufzeigen können</li> <li>Instrumente beschreiben, erläutern, bewerten, anwenden können</li> <li>Ablaufphasen der Strategieentwicklung unterscheiden und kennen</li> <li>Vorschläge entwickeln, um für strategische Entscheidungen Merkmale von Märkten zu erheben, zu identifizieren und in ein Strategiekonzept zusammenzufassen/zu implementieren</li> <li>Ansätze entwickeln und Maßnahmen vorschlagen für strategisch verantwortetes Personalmanagement</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x	x	
		Selbst		x	
	Sozial	x	x	x	
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Visionen und Ziele</li> <li>Begriffe und Notwendigkeit der strategischen Unternehmensführung</li> <li>Aufgaben der strategischen Unternehmensführung</li> <li>Operative vs. strategische Unternehmensführung</li> <li>Phasen der strategischen Führung</li> <li>Konzepte und Instrumente der strategischen Unternehmensführung</li> <li>Strategien verschiedener Märkte und Branchen</li> <li>Strategisches Personalmanagement</li> </ul>			
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung und Diskussionen			
Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung mit Präsentationen, Fallstudien und Praxisbeispielen, Diskussionen				
Literatur / Lehrmaterial	Skript mit Literaturliste Literaturempfehlungen: Gälweiler, A.: Strategische Unternehmensführung, Frankfurt am Main/New York (Campus) 2005 Hinterhuber, H.: Strategische Unternehmensführung Band I: Strategisches Denken, Berlin (Erich Schmidt) 2011 Hinterhuber, H.: Strategische Unternehmensführung Band I: Strategisches Handeln, Berlin (Erich Schmidt) 2004 Hungenberg, H.: Strategisches Management in Unternehmen, Wiesbaden (Gabler) 2010 Pinow, D.: Führen. Worauf es wirklich ankommt, Wiesbaden (Gabler) 2006				
Besonderes	Berücksichtigung neuer Trends, Entwicklungen und Praxisbeispiele				
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS			
	Aufteilung	75 Stunden			
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%			

Lehrveranstaltung		I.1.2 Normatives Management			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die unterschiedlichen Dimensionen gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen (CSR) kennen, verstehen und eigenständig beurteilen können</li> <li>Wirtschafts- und unternehmensethische Positionen kennen und ihre Argumentation kritisch reflektieren können</li> <li>Management verstehen als Balance zwischen wertebasiertem und auf Wertsteigerung / Werterhalt gerichtetem Handeln</li> <li>Aktuelle Fragen von wirtschaftsethischer Relevanz systematisch bearbeiten und den eigenen Standpunkt in einer Diskussion vertreten können</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x		
		Selbst		x	X
		Sozial	x	x	x
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Corporate Social Responsibility (CSR)</li> <li>Wirtschaftsethische Argumentationsmuster und Grundbegriffe</li> <li>Unternehmen als Teil der Gesellschaft</li> <li>Gewinn- vs. Gemeinwohlorientierung, ökonomische vs. ethische Ziele</li> <li>Wirtschaftsethische Relevanz in aktuellen Problemen</li> </ul>			
	Lehr- / Lernformen	Forschendes Lernen			
Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung zu theoretischen Grundlagen; eigenständige Themensuche; Bearbeiten der Forschungsfrage mit Unterstützung / Input on demand; Präsentationen mit Diskussion / Feedback				
Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>Skript</li> <li>Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Sandel, Michael (2012): What money can't buy, dt. Was man für Geld nicht kaufen kann. Die moralischen Grenzen des Marktes</li> <li>Porter, Michael E. (et al.): Shared Value – Die Brücke von Corporate Social Responsibility zu Corporate Strategy, in: A. Schneider / R. Schmidbauer (Hrsg.) (2015): Corporate Social Responsibility. Verantwortungsvolle Unternehmensführung in Theorie und Praxis, S. 145-160.</li> <li>Sandel, M. (o.J.): video lectures, episodes 2 +3, on: <a href="http://www.justiceharvard.org">http://www.justiceharvard.org</a></li> <li>eigenständige Literaturrecherche nach Festlegung der Themen</li> </ul> </li> </ul>				
Besonderes	Eigenständige Themensuche und -bearbeitung zu zeitaktuellen Fragen von wirtschaftsethischer Relevanz				
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS			
	Aufteilung	75 Stunden			
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Studienarbeit = 16% (12 UE) : 84%			

## I.2 Modul Gesellschaftlicher Wandel und sozio-ökonomische Trends

Modulbezeichnung		I.2 Gesellschaftlicher Wandel und sozio-ökonomische Trends
Beitrag des Moduls zu den Studienzielen	Qualifikationsziele	<p>In einer immer komplizierter werdenden Management-Welt brauchen (angehende) Führungskräfte schnell operationalisierbare Konzepte, um zweierlei zu leisten: 1.) den Umsatz- und Wachstumsanforderungen gerecht zu werden, die sich 2.) jedoch im 21. Jahrhundert direkt an die Imperative nachhaltiger Wertschöpfung knüpfen.</p> <p>Nach Absolvierung des Moduls sind die TeilnehmerInnen in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trends als Early-Warning-System zu nutzen: Sie erfahren, wie Megatrends, Technologie-, Gesellschaftstrends und Konsumtrends als Frühwarnsystem eingesetzt werden können, um auf Veränderungen im eigenen Business reagieren können;</li> <li>• Trends als Business-Navigator zu nutzen: Sie erwerben Kenntnisse und Techniken, wie mittels Trendanalyse die für das Unternehmen wichtigsten sozioökonomischen Veränderungen richtig eingeschätzt werden können;</li> <li>• Zeitgeistströmungen interpretieren und in unternehmerisches Handeln übersetzen zu können: Die TeilnehmerInnen erwerben Fachkenntnisse darin, wie Trends die Konsumwünsche und Lebensstile ihrer Kunden verändern und können frühzeitig den Bedürfniswandel in innovative Konzepte umsetzen;</li> <li>• neue Methoden einzusetzen, um zeitnah auf Krisen, Konjunkturschwünge und technologische Neuerungen reagieren zu können.</li> </ul>
	Inhalte	<p>Innovationen werden in Zukunft nur dann wirklich substantielle Wirkung entfalten, wenn sie als nachhaltige Innovationen konzipiert sind. Für die beruflichen Anforderungen der kommenden Jahre heißt das vor allem: Innovatives Handeln wird gleichzeitig auch ökologisch- und sozialverantwortliches Handeln sein. Um diesen neuen Job-Herausforderungen gerecht zu werden, ist es wichtig, sozio-ökonomischen Wandel möglichst umfassend zu verstehen. Ein ausgezeichnetes Instrument dafür sind die Megatrends und weitere daraus abgeleitete Trends (Technologietrends, Gesellschaftstrends, sowie Konsum- und Lebensstiltrends). Mit den Megatrends beschreiben wir die 15 wichtigsten Veränderungstreiber, die Wirtschaft und Gesellschaft in den kommenden 30 bis 50 Jahren mitunter radikal verändern werden. Zu ihnen gehören unter anderem Veränderungsprozesse wie die Digitalisierung, wie die Energiewende, aber auch Themen wie Demografischer Wandel, Neourbanität und Multipolare Weltordnung/Migration. Das intensive Studium der Megatrends und aller davon abgeleiteten weiteren Trendebenen wird im Management der kommenden Jahre entscheidend wichtig, da sich nur noch auf Basis der relevanten sozioökonomischen Transformationslogiken nachhaltige Konzepte für ein ziel führendes unternehmerisches Handeln entwickeln lassen.</p>
	Lehr- / Lernformen	<p>Vorlesung mit Diskussionen, Fallbeispiele aus der Organisationspraxis            Übungen zur Diagnose von Anreizsystemen, von Gruppeneffekten und von Konflikten in interkulturellen Teams, Lernteamcoaching</p>
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	Vorbereitung für das Modul	vgl. Literaturangaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen, Vorlesungsmanuskripte
Bezüge zu ...	... anderen Modulen	Modul I.1 / Modul II.1. / Modul II.2 / Modul II.3
	... nachhalt-	Sozioökonomischen Wandel zu verstehen, das heißt in der unternehmerischen Zukunft vor allem: Nachhaltigkeitsziele mit

	<b>tiger Ent- wicklung</b>	Umsatzzielen zu verschmelzen. Nachhaltigkeit ist darüber hinaus aber längst auch ein hochproduktiver Bereich unserer Gesellschaft, der von technologischen bzw. soziotechnologischer Innovationsfähigkeit lebt. Damit gehören Nachhaltigkeit und Ökoeffizienz zu den essentiellen Anforderungen jedweden unternehmerischen und sozialem Verhaltens.
<b>Prüfungsleistungen</b>		Klausur K 60
<b>Organisa- tion</b>	<b>Modulverant- wortlicher</b>	Dr. Eike Wenzel
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% : 42% : 42%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		I.2.1 Gesellschaftlicher Wandel und sozio-ökonomische Trends

Lehrveranstaltung		I.2.1 Gesellschaftlicher Wandel und sozio-ökonomische Trends			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die TeilnehmerInnen sind in der Lage: <ul style="list-style-type: none"> <li>Zeitgeistströmungen zu interpretieren und in unternehmerisches Handeln zu übersetzen: Sie erwerben Fachkenntnisse darin, wie Trends die Konsumwünsche und Lebensstile ihrer Kunden verändern und können frühzeitig den Bedürfniswandel in innovative Konzepte umsetzen.</li> <li>neue Methoden zu nutzen, um zeitnah auf Krisen, Konjunktumschwünge und technologische Neuerungen reagieren zu können.</li> </ul> </li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x	x	
		Selbst		x	
	Sozial	x	x	x	
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Trends als Early-Warning-System zu nutzen: Sie erfahren, wie Megatrends, Technologie-, Gesellschaftstrends und Konsumtrends als Frühwarnsystem eingesetzt werden können, um auf Veränderungen im eigenen Business reagieren können.</li> <li>Trends als Business-Navigator nutzen: Sie erwerben Kenntnisse und Techniken, wie mittels Trendanalyse die für das Unternehmen wichtigsten sozioökonomischen Veränderungen richtig eingeschätzt werden können.</li> </ul>			
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung und Diskussionen			
Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung mit Präsentationen, Fallstudien und Praxisbeispielen, Diskussionen				
Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>Skript mit ausführlicher Literaturliste</li> <li>Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationen des Instituts für Trend- und Zukunftsforschung (ITZ): <a href="http://www.zukunftspassiert.de">www.zukunftspassiert.de</a></li> <li>WIWO Green: <a href="http://www.wiwo.de/eike-wenzel/13405532.html">http://www.wiwo.de/eike-wenzel/13405532.html</a></li> <li>Megatrends! Kolumne Dr. Eike Wenzel: <a href="http://megatrends-letter.de/category/blog/megatrends-kolumne/">http://megatrends-letter.de/category/blog/megatrends-kolumne/</a></li> <li>Mind Set! Wie wir die Zukunft entschlüsseln 1. März 2007 von John Naisbitt und Tatjana Halek</li> <li>Megatrends - 10 Perspektiven, die unser Leben verändern werden 1. Januar 1984 von John Naisbitt</li> <li>#wir: Wie die Digitalisierung unseren Alltag verändert 7. März 2014 von Eike Wenzel und Oliver Dziemba</li> <li>Wie wir morgen leben werden: 15 Lebensstiltrends, die unsere Zukunft prägen werden 4. April 2012 von Eike Dr. Wenzel und Oliver Dziemba</li> <li>Marketing 2020: Die elf neuen Zielgruppen - wie sie leben, was sie kaufen 2. März 2009 von Oliver Dziemba und Eike Wenzel</li> <li>Zukunft machen: Wie Sie von Trends zu Business-Innovationen kommen. Ein Praxis-Guide 31. August 2007 von Eike Wenzel, Matthias Horx und Jeanette Huber</li> <li>Ist die Zukunft noch zu retten?: Warum unser System in der Krise steckt - und was sich ändern muss, damit wir... 28. März 2011 von Eike Wenzel</li> </ul> </li> </ul>				
Besonderes	Berücksichtigung neuer Trends, Entwicklungen und Praxisbeispiele				
Organisation	ECTS-Punkte	6 ECTS			
	Aufteilung	150 Stunden			



	<b>Workload</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% : 42% : 42%
--	-----------------	---

### I.3 Modul Zukunft der Arbeit - Arbeit der Zukunft (Leadership I)

Modulbezeichnung		I.3 Zukunft der Arbeit - Arbeit der Zukunft
<b>Beitrag des Moduls zu den Studienzielen</b>	<b>Qualifikationsziele</b>	Die TeilnehmerInnen sind in der Lage,... ...den Wandel von Arbeit auf der Basis sozial- und volkswirtschaftlicher Forschung nachzuvollziehen ...Treiber der Veränderung zu erkennen, zu analysieren und zu differenzieren ...Gestaltungsfelder der Zukunft der Arbeit in Organisationen allgemein zu bewerten sowie spezifisch in der eigenen Organisation bedarfsorientiert zu identifizieren und umzusetzen ...die Rolle von Führungskräften beim Wandel der Arbeitswelt zu erläutern und aktiv zu gestalten bzw. auszufüllen (bei eigener Führungsverantwortung)
	<b>Inhalte</b>	Siehe Lehrveranstaltung
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Seminar mit Referaten von Dozent und Teilnehmern, Diskussionen, Fallbeispielen aus der Organisationspraxis und Übungen zur Priorisierung von Handlungsfeldern zur Zukunft der Arbeit in unterschiedlichen Organisationen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	<b>Vorbereitung für das Modul</b>	vgl. Literaturangaben
<b>Bezüge zu ...</b>	<b>... anderen Modulen</b>	Modul I.1 / Modul II.2 / Modul II.3 / Modul III.2 / III.3
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	Wertewandel, demographische Veränderungen, Technisierung und ein immer schärferer internationaler Wettbewerb verändern das bisherige Verständnis von Arbeit. In Zukunft wird Arbeit anders organisiert sein und eine andere Bedeutung haben. Um so wichtiger ist es, die sozialen und soziokulturellen Aspekte der Nachhaltigkeit von Arbeit zu stärken.
<b>Prüfungsleistungen</b>		StA
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Klaus Gourgé / Torge Lars Rosenburg
	<b>Modulart</b>	Pflichtfach
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung/Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		I.3.1. Zukunft der Arbeit - Arbeit der Zukunft

Lehrveranstaltung		I.3.1 Zukunft der Arbeit - Arbeit der Zukunft			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Wandel von Arbeit auf der Basis sozial- und volkswirtschaftlicher Forschung nachvollziehen</li> <li>• Treiber der Veränderung kennen, analysieren und differenzieren können, reduktive Hypothesen erkennen und bewerten</li> <li>• Gestaltungsfelder der Zukunft der Arbeit in Organisationen kennen und erläutern sowie in der eigenen Organisation bedarfsorientiert identifizieren und analysieren können</li> <li>• Die Rolle von Führungskräften beim Wandel der Arbeitswelt kennen und aktiv gestalten/ausfüllen können</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x		
		Selbst		x	x
		Sozial	x		x
	Inhalte	<p><b>1. Arbeit – historische und aktuelle Bezüge</b>  1.1 Menschliche Arbeit  1.2 Unentgeltliche Arbeit – Erwerbsarbeit – Industriearbeit  1.3 Gegenwart und Zukunft der Arbeit</p> <p><b>2. Zukunft der Arbeit – Treiber der Veränderung</b>  2.1 Globalisierung  2.2 Wettbewerb  2.3 Digitalisierung und Automatisierung  2.4 Wertewandel  2.5 Demographie</p> <p><b>3. Zukunft der Arbeit, Arbeit der Zukunft – Gestaltungsfelder für die Organisationspraxis</b>  3.1 Neue Arbeitsmärkte  3.2 Digitale Arbeitswelten  3.3 Unternehmensorganisation und Hierarchie  3.4 Zeitliche und räumliche Flexibilität  3.5 Führung und shared leadership  3.6 Kundenzentriertheit  3.7 Beschäftigungsfähigkeit, Qualifikation und Gesundheit  3.8 Arbeit und Nachhaltigkeit</p>			
	Lehr- / Lernformen	Seminar mit Referaten von Dozent und Teilnehmern, Diskussionen, Fallbeispielen aus der Organisationspraxis und Übungen zur Priorisierung von Handlungsfeldern zur Zukunft der Arbeit in unterschiedlichen Organisationen			
	Lehr- / Lernmethoden	Seminar mit Referaten von Dozent und Teilnehmern, Diskussionen, Fallbeispielen aus der Organisationspraxis und Übungen zur Priorisierung von Handlungsfeldern zur Zukunft der Arbeit in unterschiedlichen Organisationen			

		<p>Literaturempfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Acatech (Hg.): „Die digitale Transformation gestalten. Was Personalvorstände zur Zukunft der Arbeit sagen. Ein Stimmungsbild aus dem Human-Resources-Kreis von Acatech und Jacobs-Foundation, online unter <a href="http://www.acatech.de/fileadmin/user_upload/Baumstruktur_nach_Website/Acatech/root/de/Publikationen/Stellungnahmen/acatech_IM_PULS_HR-Kreis_WEB.pdf">http://www.acatech.de/fileadmin/user_upload/Baumstruktur_nach_Website/Acatech/root/de/Publikationen/Stellungnahmen/acatech_IM_PULS_HR-Kreis_WEB.pdf</a> (Abrufdatum 03.07.2017)</li> <li>▪ Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“: Arbeit und Digitalisierung, 66. Jg., 18-19/2016, online unter <a href="https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2016-18-19_online.pdf">https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2016-18-19_online.pdf</a> (Abrufdatum 03.07.2017)</li> <li>▪ Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hg.): Wertewelten Arbeiten 4.0, online unter <a href="https://www.arbeitenviernull.de/fileadmin/Downloads/Wertestudie_Arbeiten_4.0.pdf">https://www.arbeitenviernull.de/fileadmin/Downloads/Wertestudie_Arbeiten_4.0.pdf</a> (Abrufdatum 03.07.2017)</li> <li>▪ Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hg.): Weißbuch Arbeiten 4.0, online unter <a href="http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a883-weissbuch.pdf;jsessionid=5C62982A694EC59E3B34C284F55ABDC3?__blob=publicationFile&amp;v=9">http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a883-weissbuch.pdf;jsessionid=5C62982A694EC59E3B34C284F55ABDC3?__blob=publicationFile&amp;v=9</a> (Abrufdatum 03.07.2017)</li> <li>▪ Franken, S.: Führen in der Arbeitswelt der Zukunft: Instrumente, Techniken und Best-Practice-Beispiele, Heidelberg/Berlin: Springer-Gabler, 2016</li> <li>▪ Hackl, B. u. a.: New Work: Auf dem Weg zur neuen Arbeitswelt: Management-Impulse, Praxisbeispiele, Studien, Heidelberg/Berlin: Springer-Gabler, 2017</li> </ul>
	<b>Literatur / Lehrmaterial</b>	
	<b>Besonderes</b>	
<b>Organisa-tion</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Aufteilung</b>	150 Stunden
	<b>Workload</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%

## I.4 Modul Wirtschaftspolitische Management-Kompetenz

Modulbezeichnung		I.4 Wirtschaftspolitische Management-Kompetenz
<b>Beitrag des Moduls zu den Studienzielen</b>	<b>Qualifikationsziele</b>	Das Modul Wirtschaftspolitik vermittelt den Studierenden einen fundierten Überblick über die wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge und Fragestellungen. Die Studierenden sind somit in der Lage, aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik fundiert und differenziert zu verstehen und zu beurteilen. Sie können das gesamtwirtschaftliche Umfeld, ordnungspolitische Fragen oder geld-, finanz- und umweltpolitische Vorgaben in die Entscheidungen der betrieblichen Praxis einbeziehen. Darüber hinaus sind sie befähigt, die Konsequenzen einer zunehmenden außenwirtschaftlichen Verflechtung und Internationalisierung der Wirtschaft zu erkennen, um diesen zentralen Aspekt bei unternehmerischen Entscheidungen angemessen zu berücksichtigen. Nach Abschluss des Moduls ist neben einem Grundverständnis für das Funktionieren einer marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaft auf gesamtwirtschaftlicher Ebene auch ein Verständnis für die einzel- und gesamtwirtschaftlichen Wirkungen der staatlichen Wirtschaftstätigkeit vorhanden.
	<b>Inhalte</b>	Siehe Lehrveranstaltung
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	<b>Vorbereitung für das Modul</b>	vgl. Literaturangaben bei den Lehrveranstaltungen
<b>Bezüge zu ...</b>	<b>... anderen Modulen</b>	keine
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	In Zeiten der Wirtschaftskrise ist das Kennen ökonomischer Zusammenhänge extrem wichtig. Das Eingreifen des Staates in wirtschaftspolitische Aspekte von Unternehmen ist in Zeiten der Finanzkrise ein aktuell diskutiertes Thema. Die finanzielle Unterstützung der Unternehmen und Staaten wird auch in den nächsten Jahren weiter diskutiert werden. Vor allem vor diesem Hintergrund sind ökonomische und ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit von Bedeutung.
<b>Prüfungsleistungen</b>		Klausur K 60
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. oec. Gerhard Mauch
	<b>Modulart</b>	Pflichtfach
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 50% : 34%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		I.4.1 Aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik

Lehrveranstaltung		I.4.1 Aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik in einen modellhaften Rahmen einordnen und diskutieren können.</li> <li>• Die Funktionsweise gesamtwirtschaftlicher Märkte, wie z.B. des Arbeits-, Kapital-, Geld- und Devisenmarktes, in einem theoretischen Modellrahmen unter Anwendung mathematischer, statistischer und mikroökonomischer Kenntnisse analysieren können</li> <li>• Ansatzpunkte, Instrumente und Grenzen der nationalen Wirtschaftspolitik erklären können</li> <li>• Herausforderungen der Globalisierung und der europäischen Integration für die heimische Volkswirtschaft beurteilen können</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x	x	x
		Selbst	x	x	x
	Sozial	x	x	x	
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen gesamtwirtschaftlichen Denkens</li> <li>• Kreislaufanalyse und volkswirtschaftliches Rechnungswesen</li> <li>• Betrachtung einer Volkswirtschaft in der kurzen Frist Das Problem wirtschaftlicher Schwankungen</li> <li>• Betrachtung einer Volkswirtschaft in der langen Frist Die Bestimmungsfaktoren der langfristigen Entwicklung</li> <li>• Ordnungspolitische Grundlagen Gestaltung von Verfügungsrechten, Vertragstheorie, kollektive Entscheidungen</li> <li>• Wirtschaftspolitische Konzeptionen im historischen Wandel Angebots- vs. nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik</li> <li>• Grundfragen aktueller Wirtschaftspolitik Arbeitslosigkeit: Ursachen und Bekämpfung; Preisniveaustabilität: Geldpolitik; Nationale Wirtschaftspolitik und Internationalisierung</li> </ul>			
		Lehr- / Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation		
Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung und Diskussion aktueller weltwirtschaftlicher Themen				
Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blanchard, O.; Illing, G. (2006): Makroökonomie, 4. Aufl., München</li> <li>• Breyer, F.; Kolmar, M. (2005): Grundlagen der Wirtschaftspolitik, 2. Aufl., Tübingen</li> <li>• Görgens, E. et al. (2004): Europäische Geldpolitik, 4. Aufl., Stuttgart</li> <li>• Klump, R. (2006): Wirtschaftspolitik, München</li> <li>• Krugmann, P.R.; Obstfeld, M. (2006): Internationale Wirtschaft, 7. Aufl., München</li> <li>• Mankiw, N.G. (2003): Makroökonomik, 5. Aufl., Stuttgart</li> </ul>				
Besonderes					
Organisation	ECTS-Punkte	6 ECTS			
	Aufteilung	150 Stunden			
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 50% : 34%			

## II.1 Modul Gestaltung zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsstile

Modulbezeichnung		II.1 Gestaltung zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsstile
<b>Beitrag des Moduls zu den Studienzielen</b>	<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben in der Veranstaltung einen fundierten Überblick über die wesentlichen Diskussionsstränge, die Klimaschutz und Wirtschaftswachstum zu einem neuen Wirtschafts- und Lebenskonzept verknüpfen wollen. Aufbauend auf den Grundlagen der Klimaschutzpolitik und des Konzepts „grüner Wachstumsmärkte“ sind die Studierenden in der Lage, aktuelle Themenfelder in diesem Bereich zu verstehen und differenziert zu beurteilen.
	<b>Inhalte</b>	Siehe Lehrveranstaltung
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	<b>Vorbereitung für das Modul</b>	s. Literaturangaben bei der Lehrveranstaltung
<b>Bezüge zu ...</b>	<b>... anderen Modulen</b>	I.2, I.4, III.1
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	Als Antwort auf die Wirtschaftskrise entwickelte die OECD das Konzept des „green growth“, das durch eine Fokussierung der Volkswirtschaften auf grüne Wachstumsbereiche wie Elektromobilität, erneuerbare Energien oder Energieeffizienz ein qualitatives Wachstum ermöglichen soll. So werden mit staatlicher Unterstützung vorrangig Wirtschaftsbereiche gefördert, die Umwelttechnologien im weitesten Sinne zur Marktreife und zur Anwendung bringen.
<b>Prüfungsleistungen</b>		StA
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Marc Ringel
	<b>Modulart</b>	Pflichtfach
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 50% : 34%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		II.1.1 Gestaltung zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsstile

Lehrveranstaltung		II.1.1 Gestaltung zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsstile			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis für das Zusammenspiel von Klimaschutzpolitik und „grünem“ Wirtschaftswachstum in Zukunftsbereichen wie Elektromobilität, Erneuerbare Energien oder Energieeffizienz</li> <li>• Erarbeitung von Konzepten „nachhaltiger Lebens- und Wirtschaftsstile“ anhand der Analyse des Konzepts der Smart Cities</li> <li>• Vergleichende Beurteilung verschiedener Konzepte von „intelligenten“ Städten anhand von Beispielen aus Deutschland, der EU (Smart Cities and Communities), Indien (100 Smart cities initiative), Saudi Arabien (Konzept der King Abdullah Economic City) bzw. den Vereinigten Arabischen Emiraten (Masdar City)</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x	x	x
		Selbst	x	x	x
	Sozial	x	x	x	
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschutzpolitik nach Paris 2015: Welche Optionen gibt es?</li> <li>• Konzept des „green growth“</li> <li>• Smart Cities: Nachhaltige Lebensräume</li> </ul>			
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Analyse von Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation			
	Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung und problem based learning			
	Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Crastan, V. (2016): Weltweite Energiewirtschaft und Klimaschutz, Berlin</li> <li>• Meyer, A. et al. (2016): Smart City : Strategie, Governance und Projekte, Wiesbaden</li> <li>• Friege, C, Herbes, C. (2015): Marketing erneuerbarer Energien : Grundlagen, Geschäftsmodelle, Fallbeispiele, München</li> <li>• Attias, D. (2017): The Automobile Revolution : Towards a New Electromobility Paradigm, Hamburg</li> <li>• OECD (2014): Green growth indicators. Pdf im Hochschulnetz verfügbar über oecd iLibrary: <a href="http://www.oecd-ilibrary.org/environment/green-growth-indicators-2013_9789264202030-en">http://www.oecd-ilibrary.org/environment/green-growth-indicators-2013_9789264202030-en</a></li> <li>• Umweltbundesamt (2015): Green Economy: Nachhaltige Wohlfahrt messbar machen unter Nutzung der umweltökonomischen Gesamtrechnungs-(UGR) Daten. <a href="https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_69_2015_green_economy_nachhaltige_wohlfahrt_messbar_machen_0.pdf">https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_69_2015_green_economy_nachhaltige_wohlfahrt_messbar_machen_0.pdf</a></li> <li>• UNEP/Green Growth Knowledge Platform (2016): Germany. <a href="http://www.greengrowthknowledge.org/country/germany">http://www.greengrowthknowledge.org/country/germany</a></li> </ul>			
Besonderes					
Organisation	ECTS-Punkte	6 ECTS			
	Aufteilung	150 Stunden			
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 50% : 34%			



## II.2 Modul Wert-Wirtschaft und Gemeinwohlorientierung

Modulbezeichnung		II.2 Wert-Wirtschaft und Gemeinwohlorientierung
Beitrag des Moduls zu den Studienzielen	Qualifikationsziele	
	Inhalte	Siehe Lehrver...
	Lehr- / Lernformen	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	Vorbereitung für das Modul	vgl. Literaturangaben bei den Lehrveranstaltungen
Bezüge zu ...	... anderen Modulen	Modul I.1 / Modul I.2 / Modul II.2 / Modul II.1 / Modul III.2
	... nachhaltiger Entwicklung	
Prüfungsleistungen		StA
Organisation	Modulverantwortlicher	Dr. Oliver Viest
	ECTS-Punkte	6 ECTS
	Modulart	Pflichtfach
	Workload	150 Stunden
	Aufteilung	Präsenz: Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%
Lehrveranstaltungen		II.2.1 Wirtschaft neu denken: Gesellschaftliche und betriebliche Optionen II.2.2 Anders wirtschaften: Gemeinwohlökonomie und Gemeinwohlbilanz

Lehrveranstaltung		II.2.1 Wirtschaft neu denken: Gesellschaftliche und betriebliche Optionen			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ...</li> </ul>			
		Wissen			
		Fach		x	x
		System	x		
		Selbst	x	x	x
	Sozial	x	x	x	
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Makro-Ebene: Transformationsdesign, Postwachstumsökonomie, DeGrowth, Plurale Ökonomik, GWÖ (als Wirtschaftsmodell) ,...</li> <li>• Mikro-Ebene: Shared Value, B Corp, Gemeinwohlbilanz (kurz, -&gt; 2.2),...</li> <li>• ...</li> </ul>			
	Lehr- / Lernformen				
	Lehr- / Lernmethoden				
	Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>			
Besonderes					
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS			
	Aufteilung	75 Stunden			
	Workload	Präsenz: Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 34% : 50%			

Lehrveranstaltung		II.2.2 Anders wirtschaften: Gemeinwohlökonomie und Gemeinwohlbilanz			
Ausgestaltung		<ul style="list-style-type: none"> <li></li> </ul>			
		Wissen	Fertigkeiten	Kompetenzen	
		Fach	x	x	x
		System	x		x
		Selbst	x	x	
		Sozial	x	x	
		<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li></li> </ul>		
		<b>Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation		
		<b>Lehr- / Lernmethoden</b>	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation		
		<b>Literatur / Lehrmaterial</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li></li> </ul>		
	<b>Besonderes</b>				
Organisation	<b>ECTS-Punkte</b>	3 ECTS			
	<b>Aufteilung</b>	75 Stunden			
	<b>Workload</b>	Präsenz: Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 44% : 40%			

coming soon

## II.3 Modul Kommunikation, Medienkompetenz, Mediation (Leadership II)

Modulbezeichnung		II.3 Kommunikation, Medienkompetenz, Mediation (Leadership II)
<b>Beitrag des Moduls zu den Studienzielen</b>	<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine grundlegende Verhandlungs- und Konfliktlösungskompetenz durch Anwendung verschiedener Kommunikationstechniken erwerben und üben</li> <li>• die Bedeutung effektiver Verhandlungsführung sowie einer aktiven Konfliktsteuerung für Unternehmen und Organisationen und Formen der konstruktiven Konfliktsteuerung erläutern</li> <li>• Gründe, Anlässe, Erscheinungsformen von interpersonalen und sozialen Konflikten und Auswirkungen von Konflikten kennen und diagnostizieren können</li> </ul>
	<b>Inhalte</b>	In allen Bereichen der menschlichen Zusammenarbeit in Organisationen ist es notwendig, miteinander zu kommunizieren. Um Kommunikationsbeziehungen auf Dauer erfolgreich gestalten zu können, ist, neben theoretischen Kenntnissen der aktuellen Konfliktforschung, zusätzlich die Beherrschung situativ angemessener Kommunikations-, Verhandlungs- und Konfliktlöstechniken unabdingbar.
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung, Erarbeiten von Fallstudien, Rollenspiele, Lehrfilme (Modell-Lernen), Gruppenarbeiten, Lernkontrollfragen, Diskussion.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	<b>Vorbereitung für das Modul</b>	vgl. Literaturangaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen, Vorlesungsmanuskripte
<b>Bezüge zu ...</b>	<b>... anderen Modulen</b>	Modul I.3 / Modul II.2 / Modul II.4 / Modul III.2
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	Durch die zunehmende Globalisierung und den demographischen Wandel kommt fundiertem Führungswissen und der Kompetenz, Konflikte in Unternehmen konstruktiv zu bewältigen, eine besondere Bedeutung zu. Daher kommen hier insbesondere soziale Nachhaltigkeits-Komponenten zum Zug. Führung, die konfliktmindernd und konflikt-schlichtend wirkt, fördert das Entstehen von Commitment und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Unternehmensleistung.
<b>Prüfungsleistungen</b>		Mündliche Prüfung, 15 Minuten Dauer und schriftliche Arbeit; 50/50
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Valentin Schackmann
	<b>Modulart</b>	Pflichtfach
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		II.3.1 Konfliktmanagement II.3.2 Konfliktnavigator-Kompetenz II.3.3 Medienkompetenz

Lehrveranstaltung		II.3.1 Konfliktmanagement			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entstehung und Verlauf von Konflikten erkennen und diagnostizieren</li> <li>Das Harvard-Verhandlungskonzept kennen und selbst anwenden können</li> <li>Grundsätze, Verfahren und Vorgehensweisen der Wirtschaftsmediation beschreiben und erläutern</li> <li>Funktion und Bedeutung außergerichtlicher Verfahren der Streitbeilegung für die Unternehmensführung aufzeigen</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x		
		Selbst		x	
	Sozial	x	x		
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konflikte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Definition von Konflikten</li> <li>Inhalte sozialer Konflikte</li> <li>Die Dynamik der Eskalation</li> <li>Konfliktgegenstände</li> </ul> </li> <li>Verhandlungsführung: <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen des Harvard-Konzepts</li> <li>Aufbau von Verhandlungen / Verhandlungsstufen</li> <li>Umgang mit Emotionen</li> <li>Strategien zur Deeskalation von Konflikten</li> <li>Mediation und Mediationsfelder</li> <li>Aufbau eines Mediationsverfahrens</li> <li>Rolle des Mediators / der Mediatorin</li> <li>Prinzipien der Mediation</li> </ul> </li> </ul>			
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung und Diskussionen			
Lehr- / Lernmethoden	Rollenspiele, praktische Übungen, Lehrfilme, Fachtexte mit strukturierten Leitfragen, Kontrollfragen				
Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fisher, R.; Ury, W.; Patton, B.: Das Harvard – Konzept, 25. Aufl., Frankfurt/M. und New York 2015.</li> <li>Glasl, F.: Konfliktmanagement, 11. Aufl., Stuttgart 2013</li> <li>Haft, F.; Schlieffen, K. (Hrsg.): Handbuch Mediation, 3. Aufl., München 2015</li> <li>Risse, J.: Wirtschaftsmediation, 2. Aufl., München 2016</li> <li>Vorlesungsskript</li> </ul>				
Besonderes	Berücksichtigung neuer Trends, Entwicklungen und Praxisbeispiele				
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS			
	Aufteilung	75 Stunden			
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%			

Lehrveranstaltung		II.3.2 Konfliktnavigatoren-Kompetenz			
Ausgestaltung	<b>Qualifikationsziele</b>	Vertiefte Förderung der Konfliktlösungskompetenz durch Übung und eigenständige Anwendung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen und Analysieren von Konflikten</li> <li>• Entwickeln und Umsetzen von Konfliktbewältigungsschritten nach den Grundsätzen der Wirtschaftsmediation</li> <li>• Anforderungen an einen Konfliktnavigatoren kennen und ihre Erfüllung durch selbstorganisierte Bearbeitung eines Konfliktfalls nachweisen</li> <li>• Notwendigkeit der Integration des Konflikt navigators in die Organisationsstruktur erkennen und zielgerichtet umsetzen</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	X		
		Selbst		x	
		Sozial	x	x	
	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Konfliktnavigator <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Tätigkeitsfelder und Aufgaben</li> <li>○ persönliche Haltung</li> <li>○ Problemfelder und Grenzen der Tätigkeit</li> </ul> </li> <li>• Konfliktlösung im Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Institutionalisierung im Unternehmen</li> <li>○ Visualisierungen (Organigramme, Soziogramme, Wertebilder)</li> <li>○ Kommunikations- und Mediationstechniken</li> </ul> </li> </ul>			
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung und Diskussionen			
<b>Lehr- / Lernmethoden</b>	Rollenspiele, praktische Übungen, Fallstudien (mit Leitfragen)				
<b>Literatur / Lehrmaterial</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fisher, R.; Ury, W.; Patton, B.: Das Harvard – Konzept, 25. Aufl., Frankfurt/M. und New York 2015.</li> <li>• Glasl, F.: Konfliktmanagement, 11. Aufl., Stuttgart 2013</li> <li>• Haft, F.; Schlieffen, K. (Hrsg.): Handbuch Mediation, 3. Aufl., München 2015</li> <li>• Risse, J.: Wirtschaftsmediation, 2. Aufl., München 2016</li> <li>• Vorlesungsskript</li> </ul>				
<b>Besonderes</b>	Bei Erfüllung der Anforderungen an einen Konfliktnavigator sowie einer Vorlesungsanwesenheit von 80% kann ein Zertifikat, ausgestellt von einer anerkannten Gütestelle des Landes Baden-Württemberg, erworben werden.				
Organisation	<b>ECTS-Punkte</b>	1,5 ECTS			
	<b>Aufteilung</b>	37,5 Stunden			
	<b>Workload</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (6 UE): 42% : 42%			

Lehrveranstaltung		II.3.3 Medienkompetenz			
Ausgestaltung	<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Struktur und die Funktionsweisen des Mediensystems und seine Wirkungen.</li> <li>Die Studierenden erfahren den Umgang mit Journalisten.</li> <li>Die Studierenden erhalten einen Einblick in das Berufsbild der PR und der Unternehmenskommunikation.</li> <li>Sie erhalten die Grundlagen der Medien- und Kommunikationsarbeit.</li> <li>Sie sind in der Lage kritisch Medienwirkungen zu beurteilen.</li> <li>Sie erhalten einen Einblick in die Wirkung von Krisenkommunikation.</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	X		
		Selbst		x	
		Sozial	x	x	x
	<b>Inhalte</b>	PR/Unternehmens- und Krisenkommunikation, Praxisfeld Journalismus, Medienwirkung zwischen Social Media und etablierter Presse			
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung und Diskussionen			
<b>Lehr- / Lernmethoden</b>	Vorlesung mit Präsentationen, Praxisbeispielen, Diskussionen				
<b>Literatur / Lehrmaterial</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationsunterlagen</li> <li>Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Fallbeispiele werden in der Vorlesung ausgegeben</li> </ul> </li> </ul>				
<b>Besonderes</b>	Berücksichtigung neuer Trends, Entwicklungen und Praxisbeispiele				
Organisation	<b>ECTS-Punkte</b>	1,5 ECTS			
	<b>Aufteilung</b>	37,5 Stunden			
	<b>Workload</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung 16% (6 UE) : 84%			

## II.4 Modul Trend- und Innovationsforschung

Modulbezeichnung		II.4 Trend- und Innovationsforschung
Beitrag des Moduls zu den Studienzielen	Qualifikationsziele	<p>Nach Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovationskonzepte des 20. Jahrhunderts von denen des 21. Jahrhunderts zu unterscheiden: Sie besitzen vertiefende Erkenntnisse, wie Innovation im 20. Jahrhundert praktisch und theoretisch vonstatten gegangen ist und in welchem Zusammenhang das mit sozioökonomischer Modernisierung steht.</li> <li>• Innovationskonzepte in der Nachhaltigkeitsgesellschaft anhand aktueller Theoriemodule zu beurteilen und zu verstehen, was Innovation heute und in den kommenden Jahren angesichts von Digitalisierung, Nachhaltigkeitsgesellschaft und ethischem Konsum bedeutet.</li> <li>• Branchentrends zu verstehen und in eigenes unternehmerisches Handeln umzusetzen: Die TeilnehmerInnen erhalten Einblick in die wichtigsten Veränderungstrends aller relevanten Branchen im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Globalisierung und demografischem Wandel, auch anhand von Best-Practice-Modellen.</li> <li>• Nachhaltigkeitsmanagement im 21. Jahrhundert zu betrachten anhand aktueller Konzepte und Theorien, die eine neuartige Wertschöpfungskultur anstreben.</li> <li>• Die TeilnehmerInnen sind vertraut mit Innovationskonzepten konkreter Unternehmen und Unternehmerpersönlichkeiten, die „disruptives Innovationsmanagement“ leben.</li> </ul>
	Inhalte	<p>Noch nie fanden Innovationen in solch kurzen Zeitabständen statt wie in den vergangenen zehn Jahren. Hauptverantwortlich dafür sind Megatrends wie Klimawandel, Rohstoffknappheit, Energiewende und Digitalisierung. Insbesondere die Digitalisierung verändert Geschäftsmodelle mitunter in kürzester Zeit. Zielführende Innovationen werden in den kommenden Jahren jedoch vor allem auch Nachhaltigkeitsansprüchen gerecht werden. In dem Modul lernen die TeilnehmerInnen die neuesten Konzepte, Modelle und Methoden der Innovationsforschung kennen. Mithilfe der Megatrend-Matrix werden sie in die Lage versetzt, nicht nur Innovationstheorien zu verstehen, sondern selbst innovativ tätig zu werden - mit den Händen zu denken und Innovationen als etwas Praktisches anzusehen.</p>
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung mit Diskussionen, Fallbeispiele, Team- und Einzelarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	Vorbereitung für das Modul	vgl. Literaturangaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen, Vorlesungsmanuskripte
Bezüge zu ...	... anderen Modulen	Modul I.1 / Modul II.1. / Modul II.2 / Modul II.3
	... nachhaltiger Entwicklung	Sozioökonomischen Wandel zu verstehen, das heißt in der unternehmerischen Zukunft vor allem: Nachhaltigkeitsziele mit Umsatzzielen zu verschmelzen. Nachhaltigkeit ist darüber hinaus aber längst auch ein hochproduktiver Bereich unserer Gesellschaft, der von technologischen bzw. soziotechnologischer Innovationsfähigkeit lebt. Damit gehören Nachhaltigkeit und Ökoeffizienz zu den essentiellen Anforderungen jedweden unternehmerischen und sozialem Verhaltens.



<b>Prüfungsleistungen</b>		R/S 50:50
<b>Organisa- tion</b>	<b>Modulverant- wortlicher</b>	Dr. Eike Wenzel
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% : 42% : 42%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		II.4.1 Trend- und Innovationsforschung

Lehrveranstaltung		II.4.1 Trend- und Innovationsforschung			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<p>Nach Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Innovationskonzepte des 20. Jahrhunderts von denen des 21. Jahrhunderts zu unterscheiden: Sie besitzen vertiefende Erkenntnisse, wie Innovation im 20. Jahrhundert praktisch und theoretisch vonstatten gegangen ist und in welchem Zusammenhang das mit sozioökonomischer Modernisierung steht.</li> <li>Innovationskonzepte in der Nachhaltigkeitsgesellschaft anhand aktueller Theoriemodule zu beurteilen und zu verstehen, was Innovation heute und in den kommenden Jahren angesichts von Digitalisierung, Nachhaltigkeitsgesellschaft und ethischem Konsum bedeutet.</li> <li>Branchentrends zu verstehen und in eigenes unternehmerisches Handeln umzusetzen: Die TeilnehmerInnen erhalten Einblick in die wichtigsten Veränderungstrends aller relevanten Branchen im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Globalisierung und demografischem Wandel, auch anhand von Best-Practice-Modellen.</li> <li>Nachhaltigkeitsmanagement im 21. Jahrhundert zu betrachten anhand aktueller Konzepte und Theorien, die eine neuartige Wertschöpfungskultur anstreben.</li> <li>Die TeilnehmerInnen sind vertraut mit Innovationskonzepten konkreter Unternehmen und Unternehmerpersönlichkeiten, die „disruptives Innovationsmanagement“ leben.</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x	x	
		Selbst		x	x
		Sozial	x	x	x
		Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie sieht Nachhaltigkeitsmanagement im 21. Jahrhundert aus? Die TeilnehmerInnen setzen sich mit den neuesten Konzepten und Theorien auseinander, die eine neuartige Wertschöpfungskultur anstreben. Dabei lernen sie neue Management-Ansätze kennen, die konkret ihr Alltagshandeln im Job in den kommenden Jahren prägen wird.</li> <li>Innovationen mit Ziel: Die TeilnehmerInnen werden mit Innovationskonzepten und -modellen vertraut gemacht, auch von konkreten Unternehmen und Unternehmerpersönlichkeiten, die „disruptives Innovationsmanagement“ leben.</li> </ul>		
	Lehr- / Lernformen	Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion			
	Lehr- / Lernmethoden	Fallstudien und Praxisbeispiele, Diskussionen			
	Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>Skript mit Literaturliste</li> <li>Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Network Thinking 16. Oktober 2015 von Ulrich Weinberg</li> <li>30 Minuten Design Thinking Broschiert use pre formatted date that complies with legal requirement from media matrix – 1. März 2013 von Jochen Gürtler (Autor), Johannes Meyer (Autor)</li> <li>Cashkurs Trends: <a href="http://www.cashkurs-trends.de">www.cashkurs-trends.de</a></li> <li>Design Thinking Live Gebundene Ausgabe use pre formatted date that complies with legal requirement from media matrix – 15. Januar 2015 von Christoph Meinel (Hg.) (Autor), Ulrich Weinberg (Hg.) (Autor), Timm Krohn (Hg.) (Autor)</li> <li>The Innovators Dilemma: Warum etablierte Unternehmen den Wettbewerb um bahnbrechende Innovationen verlieren 30. August 2011 von Clayton M. Christensen und Stephan Friedrich von den</li> </ul> </li> </ul>			

		<p>Eichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Silicon Valley: Was aus dem mächtigsten Tal der Welt auf uns zukommt 22. September 2014 von Christoph Keese</li> <li>• Innovator's Prescription: A Disruptive Solution for Health Care 1. Januar 2009 von Clayton M. Christensen</li> <li>• Innovation and Entrepreneurship 9. Mai 2006 von Peter F. Drucker</li> <li>• Zero to One: Wie Innovation unsere Gesellschaft rettet 16. September 2014 von Peter Thiel und Blake Masters</li> <li>• Theorie U: Von der Zukunft her führen: Presencing als soziale Technik 1. Dezember 2014 von Claus O Scharmer</li> <li>• Von der Zukunft her führen: Von der Egosystem- zur Ökosystem-Wirtschaft. Theorie U in der Praxis 22. September 2014 von C Otto Scharmer und Katrin Käufer</li> <li>• Reinventing Organizations: Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit 30. April 2015 von Frederic Laloux und Mike Kauschke</li> </ul>
	<b>Besonderes</b>	Berücksichtigung neuer Trends, Entwicklungen und Praxisbeispiele
<b>Organisa- tion</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Aufteilung</b>	150 Stunden
	<b>Workload</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% : 42% : 42%

### III.1 Modul Nachhaltigkeitsmanagement

Modulbezeichnung		III.1 Nachhaltigkeitsmanagement
Beitrag des Moduls zu den Studienzielen	Qualifikationsziele	<p>Das Modul vermittelt die Anforderungen des Nachhaltigkeitsmanagements und verdeutlicht insbesondere die Schnittstellenfunktion von Nachhaltigkeit zwischen diversen inhaltlichen Anforderungen und den verschiedenen betrieblichen Funktionsbereichen.</p> <p>Nach Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Ansätze und Ausrichtungen von Nachhaltigkeitsmanagement zu verstehen</li> <li>• Wesentliche Prinzipien des Nachhaltigkeitsmanagements zu erklären und ihre Funktionen zu begreifen</li> <li>• Die Schnittstellenfunktion als zentrale Aufgabe des Nachhaltigkeitsmanagements innerhalb von Unternehmen zu begreifen</li> <li>• Bedingungen von und Schwierigkeiten im Umgang mit den verschiedenen zu beteiligenden Unternehmensbereichen zu erkennen, Nachhaltigkeitsmanagement als Koordinationsaufgabe zu begreifen sowie die positiven Folgen ihrer integrierenden Funktion zu vermitteln</li> <li>• Standards und Instrumente zur Gewichtung von Nachhaltigkeitsaspekten aus den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen auszuwählen und die Wirkungen ihrer Anwendung für einzelne Unternehmen reflektieren zu können</li> <li>• Die Bedeutung von quantitativen und qualitativen Indikatoren und Beschreibungen von Nachhaltigkeitsleistungen einschätzen zu können</li> <li>• Öffentlich kommunizierte Nachhaltigkeitsleistungen und –ziele vor dem Hintergrund der zentralen Prinzipien des Nachhaltigkeitsmanagements zu bewerten</li> </ul>
	Inhalte	<p>Nachhaltigkeitsmanagement beschreibt einerseits die Leistung, Unternehmensaktivitäten bezüglich ihrer ökonomischen, umweltbezogenen und sozialen Auswirkungen zu verbessern, also schädliche Effekte zu minimieren und positive Effekte zu verstärken oder neu hervorzubringen. Andererseits ist Nachhaltigkeitsmanagement eine unternehmensinterne Koordinations- und Kommunikationsleistung, die mit Hilfe bestehender Standards zu planen, zu entwickeln, zu messen und zu dokumentieren ist. Die Herausforderung besteht in beiden Hinsichten darin, dass Nachhaltigkeit prinzipiell über Grenzen zwischen gesellschaftlichen und betrieblichen Funktionsbereichen hinweg angelegt ist, also stark von Schnittstellen- und Integrationsaufgaben geprägt ist.</p> <p>Bestehende Standards bieten Prinzipien, Instrumente, Indikatorensysteme und Rankings, und die Praxis bietet (Weiter-)Entwicklungsnotwendigkeiten sowie öffentlich verfügbare Dokumentationen und Diskurse. Mithilfe dieses Fundus an Formen und Materialien werden die konkreten Anforderungen an unternehmerisches Nachhaltigkeitsmanagement erarbeitet, Beurteilungskriterien für Erfolg und „Greenwashing“ vermittelt und grundlegende Voraussetzungen für gelingendes Nachhaltigkeitsmanagement dargestellt.</p>
	Lehr- / Lernformen	<p>Vorlesung mit Diskussionen, Fallbeispielen zum Management und aus der Nachhaltigkeitskommunikation, Kurzrecherchen</p> <p>Übungen zur Vorbereitung von Prozessen, Erlernen von Instrumenten, zur Vertiefung von Analysefähigkeiten hinsichtlich von Nachhaltigkeitsaspekten und –prinzipien</p>
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	Vorbereitung für das Modul	vgl. Quellenangaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen, Vorlesungsdokumente
Bezüge zu ...	... anderen	Modul I.1 / Modul I.4. / Modul II.1 / Modul II.2

	<b>Modulen</b>	
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	Nachhaltigkeitsmanagement bearbeitet die ökonomische, umweltbezogene und soziale Dimension von Nachhaltigkeit auf der Ebene von Aspekten, differenziert also innerhalb der Dimensionen in konkrete Herausforderungen und Handlungsfelder. Zudem werden die prozessualen Ideen nachhaltiger Entwicklung, insbesondere die Einbeziehung und Berücksichtigung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Perspektiven, bearbeitet und als Kernbestandteil von Nachhaltigkeitsprozessen integriert. Der Fokus dieses Moduls liegt auf den speziellen Aufgaben und Herangehensweisen von profitorientierten Unternehmen; gleichwohl fließen auch Perspektiven anderer Akteure ein.
<b>Prüfungsleistungen</b>		Klausur K 60
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortliche</b>	Prof. Dr. Brigitte Biermann
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% : 42% : 42%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		III.1.1 Nachhaltigkeit managen III.1.2 Nachhaltigkeit messen und managen

Lehrveranstaltung		III.1.1 Nachhaltigkeit managen			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zielvorstellungen von Nachhaltigkeitsmanagement entlang des möglichen Spektrums einzuordnen und zu hinterfragen</li> <li>Die Prinzipien Kontext, Wesentlichkeit und Stakeholder-Einbeziehung als Bestandteile von Nachhaltigkeitsmanagement von Unternehmen identifizieren zu können</li> <li>Standards, die diese Prinzipien vorgeben, und Anwendungsvorgaben bezüglich der Prinzipien aus den Standards zu kennen</li> <li>Wichtige Aufgabenfelder des Nachhaltigkeitsmanagements als Schnittstellenfunktion innerhalb von Unternehmen zu kennen</li> <li>Vorgehensweisen für die Auswahl, Einbeziehung und Motivation der zu beteiligenden Unternehmensbereiche zu kennen</li> <li>Auswahlkriterien zu definieren, nach denen ein Unternehmen die jeweils relevanten anzuwendenden Standards identifizieren kann</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x		
		Selbst			
	Sozial				
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachhaltigkeitsdimensionen und Nachhaltigkeitsaspekte</li> <li>Wichtige Standards für das Nachhaltigkeitsmanagement</li> <li>Unterscheidung zwischen Herangehensweisen im Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement</li> <li>Die Prinzipien Kontext, Wesentlichkeit und Stakeholder-Einbeziehung</li> <li>Nachhaltigkeitsmanagement zwischen kleinen Korrekturen in einzelnen Unternehmensbereichen und Neuausrichtung</li> <li>Vorgehensweisen bei der Einbeziehung von Stakeholdern</li> <li>Ausrichtungs- und Organisationsformen des Nachhaltigkeitsmanagements im Unternehmen</li> </ul>			
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung mit Diskussionen, Fallbeispielen zum Management und aus der Nachhaltigkeitskommunikation, Kurzrecherchen			
	Lehr- / Lernmethoden	Zudem Übungen zur Analyse von Nachhaltigkeitsaspekten und –prinzipien			
	Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>Quellenangaben im Studienmaterial</li> <li>Material (Auswahl):</li> <li>EU: RICHTLINIE 2014/95/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 22. Oktober 2014 zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen, vom 22.10.2014. In: Amtsblatt der Europäischen Union.</li> <li>GRI (2013): Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung Version G4. Berichterstattungsgrundsätze und Standardangaben; Umsetzungsanleitung. Global Reporting Initiative (GRI). Amsterdam. <a href="http://www.globalreporting.org">www.globalreporting.org</a>.</li> <li>GRI; UN Global Compact; WBCSD (2015): SDG Compass. The Guide for business action on the SDGs. <a href="http://www.sdgcompass.org">www.sdgcompass.org</a> Global Reporting Initiative (GRI); United Nations Global Compact; World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).</li> <li>Hesse, Axel (2010): SD-KPI Standard 2010-2014. Sustainable Development Key Performance Indicators (SD-KPIs): Mindestberichts-anforderung für bedeutende Nachhaltigkeitsinformationen in Lageberichten von 00 Branchen. Münster.</li> <li>ISO (2010): Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung (ISO 26000:2010). Hg. v. DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Berlin.</li> <li>UN Global Compact</li> </ul>			

	<b>Besonderes</b>	Auswahl der Praxisbeispiele gemeinsam mit den Teilnehmenden
<b>Organisa- tion</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	3 ECTS
	<b>Aufteilung</b>	75 Stunden
	<b>Workload</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% : 42% : 42%

Lehrveranstaltung		III.1.2 Nachhaltigkeit messen und managen			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Voraussetzungen gelingenden Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen zu reflektieren und wesentliche Stolperfallen identifizieren zu können</li> <li>Datenerhebungs- und –aufbereitungsprozesse für das Nachhaltigkeitsmanagement verstehen zu können und effektive Herangehensweisen zu kennen</li> <li>Überblickswissen im Umgang mit gängigen Standards zu erwerben</li> <li>Auswahlkriterien für die Nutzung von Standards anwenden zu können</li> <li>Die Bedeutung quantitativer und qualitativer Informationen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements zu erfassen</li> <li>Die Beschreibung von Nachhaltigkeitsleistungen analysieren zu können</li> <li>Nachhaltigkeitsleistungen und –ziele vor dem Hintergrund der zentralen Prinzipien des Nachhaltigkeitsmanagements zu bewerten</li> <li>Die wesentlichen Innen- und Außenwirkungen von Nachhaltigkeitskommunikation zu kennen</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	
		System	x		
		Selbst			x
		Sozial	x		
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wichtige Standards für das Nachhaltigkeitsmanagement und die darin enthaltenen Aspekte und (ausgewählte) Indikatoren</li> <li>Unterscheidung zwischen der qualitativen und quantitativen Erfassung und Kommunikation von Nachhaltigkeitsleistungen</li> <li>Nachhaltigkeitskommunikation und Nachhaltigkeitsberichterstattung</li> <li>Nachhaltigkeitskommunikation im Unternehmen organisieren</li> <li>Prinzipien der Nachhaltigkeitskommunikation, insbesondere das Prinzip der Ausgewogenheit</li> <li>Berichterstattungspraxis und –bedeutung</li> <li>Nachhaltigkeitsrankings und –preise und ihre Bedeutung</li> </ul>			
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung mit Diskussionen, Fallbeispielen zum Management und aus der Nachhaltigkeitskommunikation			
	Lehr- / Lernmethoden	Zudem Übungen zur Analyse von Nachhaltigkeitsindikatoren und -rankings			
	Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>Quellenangaben im Studienmaterial</li> <li>Material (Auswahl): <ul style="list-style-type: none"> <li>EU: RICHTLINIE 2014/95/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 22. Oktober 2014 zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen, vom 22.10.2014. In: Amtsblatt der Europäischen Union.</li> <li>GRI (2013): Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung Version G4. Berichterstattungsgrundsätze und Standardangaben; Umsetzungsanleitung. Global Reporting Initiative (GRI). Amsterdam. <a href="http://www.globalreporting.org">www.globalreporting.org</a>.</li> <li>GRI; UN Global Compact; WBCSD (2015): SDG Compass. The Guide for business action on the SDGs. <a href="http://www.sdgcompass.org">www.sdgcompass.org</a></li> <li>Global Reporting Initiative (GRI); United Nations Global Compact; World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).</li> <li>Hesse, Axel (2010): SD-KPI Standard 2010-2014. Sustainable Development Key Performance Indicators (SD-KPIs): Mindestberichts-anforderung für bedeutende Nachhaltigkeitsinformationen in Lageberichten von 68 Branchen. Münster.</li> <li>ISO (2010): Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung (ISO 26000:2010). Hg. v. DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Berlin.</li> </ul> </li> </ul>			



		• UN Global Compact
	<b>Besonderes</b>	Auswahl der Praxisbeispiele gemeinsam mit den Teilnehmenden
<b>Organisa- tion</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	3 ECTS
	<b>Aufteilung</b>	75 Stunden
	<b>Workload</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% : 42% : 42%

## III.2 Modul Selbstbestimmung

Modulbezeichnung		III.2 Selbstbestimmung
Beitrag des Moduls zu den Studienzielen	Qualifikationsziele	<p>Die TeilnehmerInnen verfügen nach der Veranstaltung über erweiterte und fundierte Möglichkeiten der Reflexion, bezogen auf ihre persönlichen (Lebens-)Ziele, ihre individuellen Stärken und Schwächen, ihre beruflichen Rollen und Perspektiven.</p> <p>Sie haben jeweils eigene Kriterien entwickelt, nach denen sie ihre derzeitige Lebenssituation und ihre Ziele für die Zukunft bewerten können. Sie sind somit in der Lage zu erkennen, wie sich verantwortungsvolles Selbst-Management unterscheidet vom Verfolgen externer, nichtpersönlicher Zielvorgaben, gesellschaftlicher Konventionen („Normal-Lebensläufe“), traditioneller Rollenmuster u.ä.</p> <p>Die TeilnehmerInnen können sich selbst und anderen einen Resonanzraum zur Verfügung stellen, konstruktives feedback geben und bekommen, sowie mit bestimmten Einstellungen des Coachings (assoziiierend, unvoreingenommen, nicht wertend, etc.) ihre bisherigen Denk- und Handlungsmuster in Frage stellen und ggf. neue Formen des Denkens, Bewertens und Handelns ausprobieren.</p> <p>Die TeilnehmerInnen können einen Zusammenhang herstellen zwischen den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, die sie in anderen Modulen dieses MBA-Programms kennengelernt haben, und ihrer persönlichen Situation (d.h. inwiefern sie davon persönlich betroffen sind und inwiefern sie selbst zu diesen Veränderungsprozessen beitragen).</p> <p>Sie können dieses Verständnis ganz konkret auf ihre nahe Zukunft anwenden, in dem sie ihr persönliches „Projekt Zukunft“ definieren. Das kann beispielsweise die Suche nach dem eigenen Thema für die Master Thesis sein: Da jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer in naher Zukunft (4. Semester) einen erheblichen Anteil ihrer / seiner Lebenszeit mit dieser Arbeit verbringen wird, bedeutet das nach dem hier vorgestellten Verständnis von Selbst-Management weit mehr als Zeit- und Projekt-Management, nämlich: herauszufinden, was einen (intrinsisch) antreibt, wohin es einen (thematisch) zieht etc.</p>
	Inhalte	<p>Anforderungen an gelingendes Selbstmanagement in der VUCA-Welt (volatility, uncertainty, complexity, ambivalence)</p> <p>Bedeutung und Möglichkeiten von Achtsamkeit / Resilienz</p> <p>Kreative Methoden zur Selbstreflexion, nach Situation und Bedarf der TeilnehmerInnen, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenanalyse</li> <li>• Tagebuch / Blog</li> <li>• Soziale Foto-Matrix (Themen z.B. meine Arbeit, meine Zukunft...)</li> <li>• Die Gruppe als Resonanzraum</li> <li>• Gruppen-Coaching und/oder Einzel-Coaching (je nach Bedarf)</li> </ul> <p>Arbeit an den individuellen Entwicklungszielen der TeilnehmerInnen: Meine Ziele - mein Leben - meine Zukunft</p> <p>Erarbeiten eines persönlichen Projekts „Meine Zukunft“ (z.B.: Womit will ich mich in meiner Master Thesis beschäftigen? Wie soll es nach dem MBA weitergehen? Wie kann das im MBA-Programm erworbene Verständnis langfristiger gesellschaftlicher Veränderungsprozesse dazu genutzt werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die eigenen Rollen in Arbeitswelt und Gesellschaft zu reflektieren und neu zu definieren</li> <li>• persönliche Handlungsspielräume für Veränderung wahrzunehmen</li> <li>• den eigenen Beitrag zu nachhaltigem / nicht nachhaltigem Wirt-</li> </ul>

		schaffen zu erkennen und verantwortungsvoll zu gestalten
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	s.u. Lehrveranstaltung
<b>Und Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	<b>Vorbereitung für das Modul</b>	
<b>Bezüge zu ...</b>	<b>... anderen Modulen</b>	Modul I.4 / Modul II.2 / Modul II.4, Modul III.1
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	Nachhaltiges Handeln setzt (neben dem kognitiven Verständnis von Zusammenhängen) insbesondere die Bereitschaft voraus, a) die eigenen Denk- und Handlungsmuster zu reflektieren und ggf. zu verändern b) Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen Beides sind zentrale Elemente von Selbst-Management in dem hier vertretenen Sinne.
<b>Prüfungsleistungen</b>		M15 / S 50:50
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Klaus Gourgé
	<b>Modulart</b>	Pflichtfach
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		III.2.1 Selbstbestimmung

Lehrveranstaltung		III.2.1 Selbstbestimmung			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<p>Die TeilnehmerInnen verfügen nach der Veranstaltung über erweiterte und fundierte Möglichkeiten der Reflexion, bezogen auf ihre persönlichen (Lebens-)Ziele, ihre individuellen Stärken und Schwächen, ihre beruflichen Rollen und Perspektiven.</p> <p>Sie haben jeweils eigene Kriterien entwickelt, nach denen sie ihre derzeitige Lebenssituation und ihre Ziele für die Zukunft bewerten können. Sie sind somit in der Lage zu erkennen, wie sich verantwortungsvolles Selbst-Management unterscheidet vom Verfolgen externer, nichtpersönlicher Zielvorgaben, gesellschaftlicher Konventionen („Normal-Lebensläufe“), traditioneller Rollenmuster u.ä.</p> <p>Die TeilnehmerInnen können sich selbst und anderen einen Resonanzraum zur Verfügung stellen, konstruktives feedback geben und bekommen sowie mit bestimmten Einstellungen des Coachings (assoziiierend, unvoreingenommen, nicht wertend, etc.) ihre bisherigen Denk- und Handlungsmuster in Frage stellen und ggf. neue Formen des Denkens, Bewertens und Handelns ausprobieren.</p> <p>Die TeilnehmerInnen können einen Zusammenhang herstellen zwischen den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, die sie in anderen Modulen dieses MBA-Programms kennengelernt haben, und ihrer persönlichen Situation (d.h. inwiefern sie davon persönlich betroffen sind und inwiefern sie selbst zu diesen Veränderungsprozessen beitragen).</p> <p>Sie können dieses Verständnis ganz konkret auf ihre nahe Zukunft anwenden, in dem sie ihr persönliches „Projekt Zukunft“ definieren. Das kann beispielsweise die Suche nach dem eigenen Thema für die Master Thesis sein:</p> <p>Da jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer in naher Zukunft (4. Semester) einen erheblichen Anteil ihrer / seiner Lebenszeit mit dieser Arbeit verbringen wird, bedeutet das nach dem hier vorgestellten Verständnis von Selbst-Management weit mehr als Zeit- und Projekt-Management, nämlich: herauszufinden, was einen (intrinsisch) antreibt, wohin es einen (thematisch) zieht etc.</p>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach		x	
		System		x	x
		Selbst	x	x	x
		Sozial		x	x
	Inhalte	<p>Anforderungen an gelingendes Selbstmanagement in der VUCA-Welt (volatility, uncertainty, complexity, ambivalence)</p> <p>Bedeutung und Möglichkeiten von Achtsamkeit / Resilienz</p> <p>Kreative Methoden zur Selbstreflexion, nach Situation und Bedarf der TeilnehmerInnen, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenanalyse</li> <li>• Tagebuch / Blog</li> <li>• Soziale Foto-Matrix (Themen z.B. meine Arbeit, meine Zukunft...)</li> <li>• Die Gruppe als Resonanzraum</li> <li>• Gruppen-Coaching und/oder Einzel-Coaching (je nach Bedarf)</li> </ul> <p>Arbeit an den individuellen Entwicklungszielen der TeilnehmerInnen: Meine Ziele - mein Leben - meine Zukunft</p> <p>Erarbeiten eines persönlichen Projekts „Meine Zukunft“ (z.B.: Womit will ich mich in meiner Master Thesis beschäftigen? Wie soll es nach dem MBA</p>			

		<p>weitergehen? Wie kann das im MBA-Programm erworbene Verständnis langfristiger gesellschaftlicher Veränderungsprozesse dazu genutzt werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die eigenen Rollen in Arbeitswelt und Gesellschaft zu reflektieren und neu zu definieren</li> <li>• persönliche Handlungsspielräume für Veränderung wahrzunehmen</li> <li>• den eigenen Beitrag zu nachhaltigem / nicht nachhaltigem Wirtschaften zu erkennen und verantwortungsvoll zu gestalten</li> </ul>
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Lehrgespräch, Einzelarbeit, Gruppenarbeit
	<b>Lehr- / Lernmethoden</b>	Moderation, Übungen, Diskussion, Präsentation, Feedback
	<b>Literatur / Lehrmaterial</b>	<p>Bei Interesse zur Lektüre empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerd Gigerenzer (2013): Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft, 2. Aufl., München: Bertelsmann</li> <li>• Byung-Chul Han (2012): Transparenzgesellschaft, 2. Aufl., Berlin: Matthes &amp; Seitz</li> <li>• Nassim Nicholas Taleb (2013): Antifragilität. Anleitung für eine Welt, die wir nicht verstehen, München: Verlag Albrecht Knaus</li> <li>• Paul Verhaeghe (2013): Und ich? Identität in einer durchökonomisierten Gesellschaft, 2. Aufl., München: Verlag Antje Kunstmann</li> <li>• Karl König (2011): Arbeit und Persönlichkeit. Individuelle und interpersonelle Aspekte, Frankfurt: Brandes &amp; Apsel</li> <li>• Fritz Riemann (2006): Grundformen der Angst, 37. Aufl., München: Ernst Reinhardt Verlag</li> </ul>
	<b>Besonderes</b>	Coaching-Angebot (Gruppen- oder Einzel-Coaching nach Bedarf)
<b>Organisation</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Aufteilung</b>	150 Stunden
	<b>Workload</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%

### III.3 Modul Unternehmertum und Unternehmenstransformation

Modulbezeichnung		III.3 Unternehmertum und Unternehmenstransformation
<b>Beitrag des Moduls zu den Studienzielen</b>	<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen für den betrieblichen Wandel erfassen und beschreiben</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Geschäftsmodellen, Organisationen und Changeansätzen systematisieren</li> <li>• Darstellung von betriebswirtschaftlichen Veränderungsprozessen</li> <li>• Entrepreneurship als übergeordnete Klammer zu Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge einordnen</li> <li>• spezifische Probleme der Unternehmensgründung kennen und auf einen eigenen – auch potenziellen – Fall anwenden können</li> <li>• spezifische Probleme der Unternehmensnachfolge kennen und sie bei der Erstellung und</li> <li>• Durchführung eines Nachfolgeplans problemorientiert berücksichtigen.</li> </ul>
	<b>Inhalte</b>	Siehe Lehrveranstaltung
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Lernteam-Coaching, Einzel- und Gruppenarbeit, Vorlesung und Präsentationen, Fallstudien und Rollenspiele zur Unternehmensnachfolge, exemplarische Erarbeitung eines Nachfolgeplans unter Einbezug quantitativer Daten
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	<b>Vorbereitung für das Modul</b>	vgl. Literaturangaben bei den Lehrveranstaltungen
<b>Bezüge zu ...</b>	<b>... anderen Modulen</b>	Modul I.1 / Modul I.2 / Modul I.3 / Modul II.3 / Modul III.1
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	Für Unternehmen, die auf Käufermärkten agieren, gehört organisatorischer Wandel nahezu zum Alltagsgeschäft. Dies schlägt sich nieder in Umstrukturierungsmaßnahmen, Joint Ventures, strategischen Allianzen und anderen mehr. Im Vordergrund steht die ökonomische Nachhaltigkeit, doch müssen gerade bei Unternehmenszusammenschlüssen soziale und soziokulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden, wenn sie dauerhaft erfolgreich sein sollen.
<b>Prüfungsleistungen</b>		Klausur K 60
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. rer. Pol. Valentin Schackmann
	<b>Modulart</b>	Pflichtfach
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz: Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		III.3.1 Change Management III.3.2 Entrepreneurship

Lehrveranstaltung		III.3.1 Change Management
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Erfolgsrelevanz des „Faktor Mensch“ bei Veränderungsprojekten verstehen und an Praxisbeispielen aufzeigen können</li> <li>Veränderungsbedingte Widerstände (er-)kennen und lösungsorientierte Handlungsweisen ableiten</li> <li>Organisatorischen Wandel als kontinuierliche Aufgabe der Unternehmensführung verstehen und erläutern können</li> <li>Change Projekte in der Praxis erfolgreich durchführen zu können</li> </ul>
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswirkungen des Wandels auf die Arbeitswelt</li> <li>Grundlagen und Konzepte des Change Management</li> <li>Change-Prozesse als Projekt</li> <li>Change Management als kontinuierlicher Transformationsprozess</li> <li>Umgang mit Widerstand</li> <li>Change-Projekte in der Praxis</li> </ul>
	Lehr- / Lernformen	Interaktive Vorlesung, Präsentation, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Rollenspiele
	Lehr- / Lernmethoden	Interaktive Vorlesung, Präsentation, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Rollenspiele
	Literatur / Lehrmaterial	Skript Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Doppler, K./ Lauterburg, C: Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten, Campus Verlag, Frankfurt a.M., 2014</li> <li>Kotter, J.: Leading Change, Vahlen Verlag, München, 2011</li> <li>Kraus, G. / Becker-Kolle, C./ Fischer, T.: Change-Management, Berlin, 2010</li> <li>Lauer, Th.: Change Management: Grundlagen und Erfolgsfaktoren, Wiesbaden, 2014</li> <li>Spalineck, H. (Hrsg.): Werkzeuge für das Change Management, Frankfurt a.M., 1999</li> </ul>
	Besonderes	
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS
	Aufteilung	75 Stunden
	Workload	Präsenz: Vor-/Nachbereitung, Selbststudium: Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%

Lehrveranstaltung		III.3.2 Entrepreneurship			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden			
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein angemessenes Verständnis für Entrepreneurship zu entwickeln</li> <li>• die Schlüsselemente zu kennen und auf Situationen anwenden zu können</li> <li>• den Prozess des Entrepreneurships einordnen und auf andere Gelegenheiten übertragen zu können</li> <li>• alle Aspekte einer Unternehmensgründung zu kennen</li> <li>• alle Aspekte einer Nachfolgeregelung zu kennen</li> <li>• ein Unternehmen unter dem Gesichtspunkt der Kontinuität zu analysieren</li> <li>• dafür Methoden und Instrumente einsetzen</li> <li>• die emotionale Seite beachten, Fallstricke wahrnehmen und</li> <li>• einen Nachfolgeplan zu entwickeln.</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x	x	x
	Selbst	x	x	x	
	Sozial	x			
	Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Hinführung zum Thema</li> <li>2. Unternehmensgründung</li> <li>3. Fürsorgliche Nachfolgeregelung für alle Unternehmer</li> <li>4. Phasenmodell der altersbedingten Nachfolgeregelung</li> <li>5. Unternehmensprofilung <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Strategische Perspektive</li> <li>b. Operative Perspektive</li> <li>c. Unternehmenskultur</li> <li>d. Zielorientiertes Denken</li> <li>e. Planbasiertes Handeln</li> </ol> </li> </ol>			
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation			
	Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation			
Literatur / Lehrmaterial	Skript Literaturempfehlungen, jeweils in der neuesten Auflage: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fueglistaller, U., Müller, C., Müller, S., Volery, T.: Entrepreneurship, 3. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden, 2012</li> <li>• Habig, H. U., Beringhaus, J.: Die Nachfolge im Familienunternehmen ganzheitlich regeln, Berlin: Springer, 2004</li> <li>• Hering, T. und Olbrich, M.: Unternehmensnachfolge, München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2003</li> <li>• LeMar, B.: Generations- und Führungswechsel im Familienunternehmen, Berlin: Springer, 2001</li> <li>• Stephan, P.: Nachfolge im mittelständischen Familienunternehmen, Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag, 2002</li> </ul>				
Besonderes					
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS			
	Aufteilung	75 Stunden			
	Workload	Präsenz: Vor-/Nachbereitung, Selbststudium: Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%			



### III.4 Modul General Management

Modulbezeichnung		III.4 General Management
<b>Beitrag des Moduls zu den Studienzielen</b>	<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Managementlehre befasst sich als Erweiterung der Betriebswirtschaftslehre mit den Themen, welche Bedeutung für die Gestaltung, Lenkung und Entwicklung von Unternehmen beziehungsweise Organisationen der Wirtschaft haben. Aufgrund der Zweckorientierung ist hierfür ein hoher Praxisbezug erforderlich, welcher aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse umfasst.</p> <p>Weil die Frage, ob Managementlehre eine Wissenschaft ist, nicht eindeutig geklärt ist, müssen entsprechend zugeordnete Konzepte distanziert betrachtet und kritisch hinterfragt werden.</p> <p>In diesem Modul geht es darum, aktuelle und ausgewählte Themen beziehungsweise Konzepte, welche für das Management wichtig sind zu behandeln. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen, vielmehr wird die Fähigkeit, diese Konzepte kritisch zu reflektieren mit entwickelt.</p>
	<b>Inhalte</b>	Siehe Lehrveranstaltung
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	<b>Vorbereitung für das Modul</b>	vgl. Literaturangaben bei den Lehrveranstaltungen
<b>Bezüge zu ...</b>	<b>... anderen Modulen</b>	Modul I.1 / Modul I.2 / Modul II.1 /
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	<p>Für einen Manager ist es wichtig unterscheiden zu können, ob ein bestimmtes Managementkonzept eher modischen Charakter hat, weil es vielleicht gerade durch ein gut vermarktetes Beratungskonzept forciert wird oder substantiell ist.</p> <p>Für die nachhaltige Existenz von Unternehmen ist es wichtig zu erkennen, welche Konzepte beziehungsweise Ausprägungen fundamental sind. Ein Unternehmen kann auf Dauer und damit nachhaltig nur dann existieren, wenn nicht jedem „Modekonzept“ nachgegangen wird. Die damit verbundene Ressourcenverschwendung ist der Nachhaltigkeit abträglich.</p>
<b>Prüfungsleistungen</b>		StA
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. rer. pol Valentin Schackmann
	<b>Modulart</b>	Pflichtfach
	<b>ECTS-Punkte</b>	6 ECTS
	<b>Workload</b>	150 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%
<b>Lehrveranstaltungen</b>		III.4.1 Risikomanagement und Krisenmanagement III.4.2 Innovationsmanagement

Lehrveranstaltung		III.4.1 Risikomanagement und Krisenmanagement			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	Die Studierenden:			
		<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die Ziele (Transparenz, Optimierung von Chancen-Gefahren-Profil, Exkulpation) und Methoden des betriebswirtschaftlichen Risiko- und Krisenmanagements sowie dessen rechtliche Grundlagen,</li> <li>sind in der Lage einen Risikomanagementprozess (z.B. für ein Projekt im Unternehmen) selbst durchzuführen und zu steuern, Sie sind fähig, ein grundlegendes RMS in einem Unternehmen zu implementieren,</li> <li>wissen welche Rolle die Dokumentation von Entscheidungsprozessen innerhalb eines UN für das Top-Management, Vorstand (§ 91 II i.v.m. § 93 AktG) und Geschäftsführer (§ 43 GmbHG) einnimmt,</li> <li>sind in der Lage ein Risiko/Compliance-Kommunikationssystem (BPO) in einem Unternehmen fachlich aufzubauen sowie eine interne Untersuchungseinheit einzurichten („Best Practice aus der Praxis“),</li> <li>haben einen Überblick über menschliche Entscheidungseigentümlichkeiten im Hinblick wie z.B. bei der Wahrnehmung von Risiken/Verlusten und Chancen/Gewinnen sowie Risiko-Evaluationen in Gruppen,</li> <li>haben ein profundes Repertoire an praxistauglichen und einfach durchführbaren Tools für die betriebliche Anwendung.</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	X
		System	x	x	
	Selbst				
	Sozial	x	x	X	
	Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> <li>Betriebswirtschaftliches Risikomanagement (75%)</li> <li>Verbesserung der Entscheidungsfindung im RM (25%)</li> </ol>			
Lehr- / Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation				
Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung mit Präsentationen, Fallstudien und Praxisbeispielen zur selbstorganisierten Stoffvertiefung und –anwendung, Diskussionen				
Literatur / Lehrmaterial	<b>Skript</b> (umfangreich, als Nachschlagewerk) <b>Literaturangaben</b> (in jeweils aktuellster Auflage): <ul style="list-style-type: none"> <li>Beck, H. Behavioral Economics.</li> <li>Denk, R.; Exner-Merkelt, K.; Ruthner, R.: Corporate Risk Management – Unternehmensweites Risikomanagement als Führungsaufgabe.</li> <li>Diedrichs, M.: Risikomanagement und Controlling.</li> <li>Dörsam, P. Grundlagen der Entscheidungstheorie.</li> <li>Gigerenzer, G. Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft.</li> <li>Kahneman, D. Schnelles Denken, Langsames Denken.</li> <li>Romeike, F. (Hrsg.): Rechtliche Grundlagen des Risikomanagements – Haftung und Strafvermeidung für Corporate Compliance.</li> </ul>				
Besonderes	Berücksichtigung zahlreicher Praxisbeispiele				
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS			
	Aufteilung	75 Stunden			
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%			

Lehrveranstaltung		III.4.2 Innovationsmanagement			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen den Zusammenhang zwischen Innovation und wirtschaftlicher Entwicklung.</li> <li>Die Studierenden lernen historisch unterschiedliche Modelle des Innovationsmanagements kennen.</li> <li>Die Studierenden sollen fähig sein, moderne Forecasting, Trendforschungs- und Innovationsmanagementsystem schrittweise in einem Unternehmen zu implementieren.</li> <li>Sie können Megatrends, Technologie- und Gesellschaftstrends von Moden und Hypes unterscheiden und zwischen Erfindung und zielführender Innovation differenzieren.</li> <li>Sie sind in der Lage, Recherche- und Kreativitätstechniken einzuschätzen und wissen, wie mit diesen umzugehen ist.</li> <li>Sie kennen Instrumente des Innovationsmanagements und können sie in Fallbeispielen einsetzen und damit Transfer leisten.</li> </ul>			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	X
		System	x	x	X
		Selbst			
	Sozial	x	x	X	
	Inhalte				
	Lehr- / Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation			
Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung mit Präsentationen, Fallstudien und Praxisbeispielen zur selbstorganisierten Stoffvertiefung und –anwendung, Diskussionen				
Literatur / Lehrmaterial	<ul style="list-style-type: none"> <li>Megatrends-Newsletter (<a href="http://www.megatrends-letter.de">www.megatrends-letter.de</a>)</li> <li>John Naisbitt: Mind Set!</li> <li>C. Otto Scharmer, Katrin Käufer: Von der Zukunft her führen</li> <li>Eike Wenzel/Oliver Dziemba: Wie wir morgen leben werden</li> <li>Eike Wenzel, Oliver Dziemba: #Wir. Wie die Digitalisierung unseren Alltag verändert</li> <li>Horx, Huber, Steinle, Wenzel: Zukunft machen. Wie Sie von Trends zu Business-Innovationen kommen. Ein Praxis-Guide</li> <li>John Naisbitt: Megatrends</li> <li>Stefan Heck, Matt Rogers: Ressource Revolution</li> <li>Jeremy Rifkin: The Zero Marginal Society</li> <li>Florian Rustler: <u>Denkwerkzeuge der Kreativität und Innovation</u></li> <li>Christoph Meinel (Hg.) und Ulrich Weinberg (Hg.): Design Thinking Live</li> <li>Ulrich Weinberg: Network Thinking</li> <li>Faktor Fünf: Die Formel für nachhaltiges Wachstum</li> <li>Ernst Ulrich von Weizsäcker und Karlson Hargroves</li> <li>Ralf Fücks: Intelligent wachsen. Die grüne Revolution</li> <li>Michael Braungart: Intelligente Verschwendung: The Upcycle: Auf dem Weg in eine neue Überflusgesellschaft</li> </ul>				
	Besonderes				
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS			
	Aufteilung	75 Stunden			
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%			

## IV. Modul: Masterarbeit

Modulbezeichnung		IV. Masterarbeit
<b>Beitrag des Moduls zu den Studienzielen</b>	<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, eine komplexe Themenstellung mit wissenschaftlichen Methoden systematisch zu bearbeiten und dabei Projektmanagementkonzepte einzusetzen.</li> <li>Sie können die fachwissenschaftlich einschlägigen Quellen rezitieren, eine wissenschaftlich fundierte Bewertung des aktuellen Erkenntnisstands erarbeiten und dies prägnant und verständlich schriftlich darstellen.</li> <li>Sie sind in der Lage, daraus präzisierte, für die Steuerung von Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen relevante Fragestellungen abzuleiten und für diese mit wissenschaftlichen Methoden geeignete Lösungen zu entwickeln oder Lösungswege wissenschaftlich begründet vorzuschlagen.</li> <li>Sie sind in der Lage, die Voraussetzungen und die Grenzen ihrer Lösungsvorschläge einzuschätzen und zu kommunizieren.</li> </ul>
	<b>Inhalte</b>	Eine wissenschaftliche oder unternehmensnahe Fragestellung, abgeleitet aus dem aktuellen Forschungsstand des zu bearbeitenden Wissensgebiets, wird systematisch analysiert und ausgearbeitet.
	<b>Lehr- / Lernformen</b>	Eigenständige Erarbeitung des vereinbarten Themas. Je zwei Professor/innen als Betreuer oder ein/e Professor/in und ein/e fachkundige/r Betreuer/in mit formal erfüllten Voraussetzungen zur Berufung auf eine Professur (insbes. Promotion)
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Fundiertes Wissen und Fertigkeiten zu Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Wissen und Fertigkeiten aus dem Projektmanagement.
	<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Besuch aller vorangehenden Module des Masterprogramms
<b>Bezüge zu ...</b>	<b>... anderen Modulen</b>	Alle Module des Studienprogramms
	<b>... nachhaltiger Entwicklung</b>	Die Kompetenz zur Bearbeitung einer Fragestellung mit wissenschaftlichen Methoden und gemäß wissenschaftlicher Kriterien ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit. Bei der Bearbeitung einer Thesisfragestellung in einem Unternehmen kann die ökonomische Nachhaltigkeit gefördert werden. Die Bearbeitung der Thesis in einer Autorengruppe kann darüber hinaus auch als sozial nachhaltig gewertet werden.
<b>Prüfungsleistungen</b>		Masterthesis / 4 Monate Dauer / 100 %
<b>Organisation</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Valentin Schackmann
	<b>Modulart</b>	Pflichtfach
	<b>ECTS-Punkte</b>	18 ECTS
	<b>Workload</b>	450 Stunden
	<b>Aufteilung</b>	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 5% : 95% : 0%

**Anhang:**                    **Satzung der Externenprüfungsordnung**  
**„MBA Trend- und Nachhaltigkeits-Management“**  
**(Master of Business Administration)**  
**der Hochschule**  
**für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen**  
**vom 12. Juli 2017**

**Rechtsgrundlage**

Aufgrund von § 8 in Verbindung mit § 33 des Gesetzes über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz - LHG) in der Fassung vom 01. Januar 2005, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Dritten Hochschulrechtsänderungsgesetzes vom 01.04.2014 (GBl. S. 99) hat der Senat der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen am 12. Juli 2017 die nachstehende Satzung beschlossen.

**A. ALLGEMEINER TEIL**

**§ 1 Geltungsbereich**

- (1) Diese Prüfungsordnung gilt für die Masterprüfung von Nichtstudierenden (Externenprüfung) zum „MBA Trend- und Nachhaltigkeits-Management“.
- (2) Die Amts- und Funktionsbezeichnungen in dieser Prüfungsordnung beziehen sich in gleicher Weise auf Frauen wie auf Männer; im Übrigen gilt § 11 Abs. 7 LHG entsprechend.

**§ 2 Anwendung der Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule Nürtingen-Geislingen**

Für diese Prüfungsordnung ist die geltende Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen für Masterstudiengänge vom 29. Januar 2013 in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden, soweit in dieser Prüfungsordnung nichts anderes bestimmt ist. Ausgenommen sind § 3 und § 4 Absatz 1 des Allgemeinen Teils für Masterstudiengänge.

**§ 3 Zulassungsvoraussetzungen**

- (1) Zur Externenprüfung kann zugelassen werden, wer folgende Voraussetzungen nachweist:
  1. ein abgeschlossenes Studium an einer deutschen Hochschule oder Dualen Hochschule oder ein vergleichbarer Abschluss an einer ausländischen Hochschule. Der Abschluss wird nachgewiesen durch eine amtlich beglaubigte Abschrift oder Fotokopie des Abschlusses, bei ausländischen Bildungsnachweisen ist die Bescheinigung über die Anerkennung durch das Studienkolleg Konstanz beizufügen;
  2. eine berufspraktische Erfahrung von mindestens einem Jahr, wobei die während des Erststudiums geleistete Praxiszeit anerkannt wird;
  3. den Nachweis über eine hinreichende Vorbereitung auf die Externenprüfung (Teilnahme an einem Vorbereitungsprogramm, das auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung zwischen der Hochschule und der WAF Weiterbildungsakademie an der Hochschule Nürtingen-Geislingen e.V. durchgeführt wird. Das Vorbereitungsprogramm der WAF Weiterbildungsakademie muss von einer Akkreditierungsagentur, die vom Akkreditierungsrat anerkannt ist, zertifiziert sein).
- (2) Dem Antrag auf Zulassung zur Externenprüfung sind außerdem zwingend ein Lebenslauf mit lückenloser Darstellung des Bildungsweges und des beruflichen Werdeganges beizufügen.
- (3) Über die Zulassung zur Externenprüfung entscheidet der Prüfungsausschuss der Fakultät Wirtschaft und Recht der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

**§ 4 Modulhalte und Modulprüfungen**

- (1) Die Modulprüfungen werden grundsätzlich im Anschluss an die betreffenden Vorbereitungskurse des jeweiligen Semesters abgelegt.
- (2) Die Masterarbeit ist eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit. Die Bearbeitungszeit beträgt vier Monate. Das Thema der Masterarbeit ist grundsätzlich zu Beginn des 4. Semesters zu vereinbaren.

- (3) Schriftliche Arbeiten, Studienarbeiten und die Masterarbeit können auch als Gruppenarbeiten vergeben werden. Der Anteil der einzelnen Kandidaten in einer Gruppenleistung muss getrennt dargestellt und bewertet werden können.
- (4) Eine Modulprüfung kann nur als Ganzes wiederholt werden. Eine Wiederholung von Teilen ist ausgeschlossen.
- (5) Der Antragsteller wird vom Prüfungsausschuss der Fakultät Wirtschaft und Recht der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen über die Entscheidung hinsichtlich der Zulassung zur Externenprüfung schriftlich informiert.
- (6) Die Anmeldung erfolgt automatisch durch die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

## § 5 Zeugnis und Abschlussbezeichnung

- (1) Hat der Bewerber alle Modulprüfungen für die Masterprüfung bestanden, gilt die Externenprüfung als erfolgreich abgeschlossen. Über die Ergebnisse der Masterprüfung wird ein Masterzeugnis (MBA) ausgestellt, in welchem zu vermerken ist, dass die Masterprüfung als Externenprüfung abgelegt wurde.
- (2) Das Masterzeugnis (MBA) enthält die Modulnoten, das Thema der Masterarbeit und die Gesamtnote.
- (3) Im Besonderen Teil werden die Gewichtungsfaktoren zur Ermittlung der Noten im Masterzeugnis (MBA) bestimmt.
- (4) Die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen verleiht nach bestandener Masterprüfung den akademischen Grad „Master of Business Administration (MBA) Trend- und Nachhaltigkeits-Management“. Zusätzlich wird ein Diploma Supplement (DS) entsprechend dem European Diploma Supplement Model (Europäische Union/Europarat/UNESCO) ausgestellt.

## § 6 Doppelabschluss

Erstellt ein Bewerber eine weitere Masterarbeit und belegt vier von sechs Modulen aus der Satzung der Externenprüfungsordnung „MBA Unternehmensführung“, die unter B. Besonderer Teil der hier vorliegenden Satzung unter 3. separat ausgewiesen sind, kann ein weiterer Grad Master of Business Administration – MBA für die Fachrichtung "Unternehmensführung" verliehen werden. Wurde die Masterarbeit für den ersten Grad mit der Note 2,0 oder besser bewertet und eine Gesamtnote von 2,3 oder besser erreicht, kann die Masterarbeit für den weiteren Grad anerkannt werden.“

## § 7 Prüfungsgebühren

Es werden Prüfungsgebühren gemäß der Satzung über die Erhebung von Gebühren und Auslagen an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (Hochschul-Gebührensatzung) vom 29. Januar 2015 erhoben. Sie sind unverzüglich nach Zulassung zur Externenprüfung (§ 4 Abs. 5) zu entrichten. Die Zulassung wird erst wirksam, wenn die Prüfungsgebühr entrichtet ist.

## § 8 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft. Sie gilt erstmals für das Vergabeverfahren zum Wintersemester 2017/2018. Studierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens bereits mit dem Studium begonnen haben, beenden es nach der bisher gültigen Fassung.

### Legende:

CR	= Credits
GM	= Gewichtung für die Modulnote
K	= Klausur
M	= mündl. Prüfung
MA	= Masterarbeit
Mo	= Monate
MP	= Modulprüfung
NG	= Notengewichtung für die Gesamtnote
R	= Referat / Präsentation
S	= schriftliche/zeichnerische Arbeit
StA	= Studienarbeit
SWS	= Semesterwochenstunden

## B. BESONDERER TEIL

### 1. Nachweis einer hinreichenden Vorbereitung auf die Externenprüfung

Das berufsbegleitende Masterstudium umfasst drei theoretische Studiensemester und die Anfertigung der Masterarbeit im 4. Semester.

Der Nachweis einer hinreichenden Vorbereitung auf die Externenprüfung gilt als erbracht, wenn der Besuch einschlägiger Vorbereitungskurse belegt werden kann. Inhalt und Struktur der Vorbereitung werden in einer separaten Vereinbarung mit dem Träger der Vorbereitungskurse festgelegt.

### 2. Module und Modulprüfungen

Semester	Modulnummer	Module Deutsch Englisch	CR	MP	GM	NG
1	416-001	I.1 Strategisches und Normatives Management <i>Strategic and Normative Management</i>	6	K45/StA	50/50	6
	416-002	I.2 Gesellschaftlicher Wandel und sozio-ökonomische Trends <i>Social Change and Socio-economic Trends</i>	6	K60		6
	416-003	I.3 Leadership I: Zukunft der Arbeit - Arbeit der Zukunft <i>Leadership I: the future of work - work of the future</i>	6	StA		6
	416-004	I.4 Wirtschaftspolitische Management-Kompetenz <i>Economic Management Competence</i>	6	K60		6
	Gesamt Semester 1			<b>24</b>		
2	416-005	II.1 Gestaltung zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsstile <i>Developing sustainable modes of living and economic order</i>	6	StA		6
	416-006	II.2 Wert-Wirtschaft und Gemeinwohlorientierung <i>Economy of Values and the Common Good</i>	6	StA		6
	416-007	II.3 Leadership II: Kommunikation <i>Leadership II: Communication</i>	6	M15/StA	50/50	6
	416-008	II.4 Trend- und Innovationsforschung <i>Trend Research and Innovation Research</i>	6	StA		6
	Gesamt Semester 2			<b>24</b>		
3	416-009	III.1 Nachhaltigkeitsmanagement <i>Sustainability Management</i>	6	K60		6
	416-010	III.2 Selbstbestimmung <i>Self-Determination</i>	6	StA		6
	416-011	III.3 Unternehmertum und Unternehmens- transformation <i>Entrepreneurship and Change Management</i>	6	K60		6
	416-012	III.4 General Management <i>General Management</i>	6	StA		6
	Gesamt Semester 3			<b>24</b>		
4	416-013	IV. Masterarbeit <i>Master Thesis</i>	18	Ma 4Mo		18
	Gesamt Semester 4			<b>18</b>		
<b>Gesamt Studium</b>			<b>90</b>			<b>90</b>

### 3. Module und Modulprüfungen für den Doppelabschluss gemäß § 6

Semester	Modulnummer	Module Deutsch Englisch	CR	MP	GM	NG
1	417-002	I.2 Controlling-Konzepte für das Management <i>Controlling Concepts</i>	6	K60		6
2	417-005	II.1 General Management I <i>General Management I</i>	6	K60		6
	417-006	II.2 Management-Instrumente <i>Management Tools</i>	6	StA		6
	417-008	II.4 Juristisches Management-Wissen <i>Legal Management Competence</i>	6	K45/StA	50/50	6
3	417-009	III.1 Entscheidung und Vernetzung <i>Decision and Networking</i>	6	M15/S	50/50	6
	417-010	III.2 Entscheidung und Steuerung <i>Decision and Control</i>	6	K45/StA	50/50	6

Nürtingen, 12. Juli 2017

Prof. Dr. Andreas Frey  
Rektor